Mai/Juni 2013

Königsgalerie Duisburg

Architektur Exklusiv Lifestyle

Architektur Exklusiv Lifestyle Mai/Juni 2013

8,90 €
10,80 SFr
ISSN 2190-1554

Das Deutsche Filmmuseum

Schaufenster in die Stadt / Mehr Luft zum Atmen

Blocher Blocher und Partner
HERDWEG 19,
70174 STUTTGART
Tel. +49 711 22 48 2-0
Fax. +49 711 22 48 2-20
PARTNERS@BLOCHERBLOCHER.COM
WWW.BLOCHERBLOCHER.COM

Foto: Deutsche Filminstitut – DIF / Deutsche Filmmuseum, Frankfurt am Main

Das Deutsche Filmmuseum zeigt sich nach seinen Umbau in einem zeitgemäß erneuerten Gebäude, das vor allem durch seine klare Linien besticht. Es entstanden offene, freie Ausstellungsräume mit vorgelagerten Lounges, die zum Main hin den Blick in die Stadt öffnen. „Das Haus hat jetzt mehr Luft zum Atmen", freut sich Direktorin Claudia Dillmann. „Unser Ziel war es, die klare Grundstruktur des historischen Gebäudes wieder herzustellen", sagt Architekt Wolfgang Mairinger von BlocherBlocher Partners aus Stuttgart. Bei der architektonischen Neugestaltung galt es, eine „selbstverständliche Einheit von alt und neu" zu schaffen, sensibel mit dem historischen Gebäude umzugehen und es dabei modern zu akzentuieren, so Mairinger. Das beginnt schon mit der vorgestellten Glasscheibe, die den Eingang am Schaumainkai neu definiert. Der gläserne Vorbau ist verschwunden, eine 1,50 Meter hohe Freitreppe führt zu einem freien Podest und bietet den Besuchern so einen neu geschaffenen Logenplatz für den Blick zum Main. Die Glasscheibe kann als Kino-Leinwand gedeutet und genutzt werden: Bei Bedarf ist sie Projektionsfläche für kurze Filme, transparente Plakate und Schriftzüge.

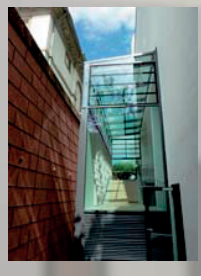
Mehr Glas, mehr Licht, mehr Luft: Das gilt in hohem Maße auch für das Erdgeschoss, aus dem nahezu alle Zwischenwände verschwanden. Die komplexe Struktur im Inneren, das

BÜRO ROMIG

ROMIG GMBH & CO. KG BAUCONSULT
KARLSTRASSE 110
64285 DARMSTADT
TELEFON 06151/6091-0
TELEFAX 06151/6091-60
INFO@BUERO-ROMIG.DE

Brandschutzmanagement
Brandschutzkonzepte
Brandschutzpläne
Brandschutzsachverständige
Brandschutz Bauanträge Legalisierung
Brandschutzberatung bundesweit

deutsches filminstitut filmmuseum



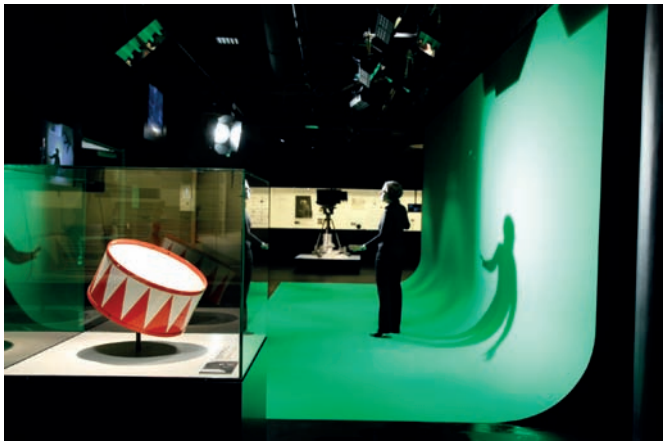
happarchitecture

Haus im Haus, wurde komplett entfernt. Es entstand eine freie, 450 Quadratmeter große Fläche. Von der begehbaren „Leinwand“ am Eingang zieht ein „Walk of Fame“ mit herausragenden Exponaten die Besucher ins Haus. Definiert wird die vier Meter breite und 20 Meter lange Bahn vor allem durch eine Spanndecke aus Kunstgewebe, eine sogenannte Barisoldecke, und auf dem Eichenparkett durch eine mit Edelstahlschienen eingefasste Spur. Diese lenkt den Blick auf die Projektionswand (5,60 mal 2,45 Meter) am Ende des Raums. Der Glasanbau, der an das Architekturmuseum angrenzt, wurde komplett erneuert. Licht fällt nun nicht nur großzügig in die Eingangshalle, sondern auch ins Kinofoyer im Sockelgeschoss. Ein über zwei Stockwerke reichender Wellenvorhang aus Gips dient als Blickfang, der das Kino aus dem Souterrain an die Oberfläche holt und als Highlight in den Mittelpunkt rückt. Mehr Raum: Das gilt vor allem auch für die drei Ausstellungsstockwerke im ersten, zweiten und dritten Obergeschoss.Auch sie wurden entkernt, um so offene, freie Flächen zu schaffen. Im ersten und zweiten Stock wurden für die Dauerausstellung „Black Boxes“ geschaffen, die mit ihrer dunklen Kino-Atmosphäre in die Welt des Films führen. 30 Prozent mehr Publikumsfläche wurde dadurch geschaffen, dass

ProfessorPfeiferundPartner
Ingenieurbüro für Tragwerksplanung

Hauptniederlassung
Ahastraße 7
64285 Darmstadt
Tel.: 06151 / 3627-0
Fax: 06151 / 3627-22

www.pfeifer-tragwerk.de



das dritte Obergeschoss komplett, das vierte Stockwerk zur Hälfte für das Publikum geöffnet wurden. Indem das Treppenhaus von der Mitte des Gebäudes an die Ostseite des Eingangs verlegt wurde, entstanden in den Obergeschossen insgesamt drei Lounges direkt hinter dem Schmuckportikus der Fassade. Sie öffnen in jedem Stockwerk ein 3,50 Meter hohes Schaufenster zum Main – eine dem Deutschen Filmmuseum auch symbolisch wichtige Zuwendung zur Stadt. Sie lassen den Besucher geistig Luft holen und fungieren auch als Orientierungspunkt: „Jetzt weiß der Besucher immer, wo er sich geradebefindet", so der Architekt.

Die Lounges bilden eine Brücke zwischen den beiden Licht- und Lufträumen, die entscheidend zur Eleganz des Hausesbeitragen. Im Osten ist das die holzbelegte Stahltreppe, die die Ausstellungsräume über drei Stockwerke erschließt. Im Westen ist es ein 14 Meter hoher Luftraum, der einer Videoinstallation des Frankfurter Künstlers Thomas Lüer Platz bietet. Er endet unterhalb des vierten Obergeschosses, das nun überwiegend von der museumspädagogischen Abteilung genutzt wird. Selbstverständlich garantiert ein Aufzug an der Westseite den barrierefreien Zugang zum Haus.

Insgesamt stehen künftig vier statt bisher zwei Aufzüge zur Verfügung. Ein Ort, an dem man sich trifft, auch das soll das neue Deutsche Filmmuseum sein, wünscht sich Claudia Dillmann. Die Freitreppe aus Eibelstädter Muschelkalk lädt dazu ein, sich im Sommer hier niederzulassen und den Blick auf den Main zu genießen. Zu Füßen der Treppe sind zwei kreisförmige Flächen freigelassen, auf denen Bäume gepflanzt werden. Rundbänke verlocken zur Rast und bieten sich als Treffpunkt vor dem ehrwürdigen Gebäude an, das als elegantes, erneuertes Haus nun auch für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet ist.